

8. Oktober 2024

Position der Bäuerinnen- und Landfrauenverbände aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol zur Stärkung der Bäuerinnen und Frauen in den ländlichen Räumen

Präambel

Die Bäuerinnen- und Landfrauenverbände aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol vertreten gemeinsam rund 646.000 Bäuerinnen und Frauen aus ländlichen Räumen. Diese Frauen leisten einen wichtigen Beitrag in der nachhaltigen Entwicklung und dem sozialen Gefüge ländlicher Gemeinschaften.

Dieses Positionspapier basiert auf den Ergebnissen des 4-Ländertreffens der deutschsprachigen Bäuerinnen- und Landfrauenverbände, das vom 6. bis 8. Oktober 2024 in Salzburg stattfand.

Hintergrund

Die Leistungen der Bäuerinnen und Frauen in den ländlichen Räumen sind unerlässlich, sowohl für die Landwirtschaft als auch für den Erhalt der Gesellschaft. Frauen stellen europaweit 30 % der Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft, doch sie sind oft benachteiligt, insbesondere beim Zugang zu Ressourcen, Entscheidungsprozessen und Entlohnung. Dies zeigt auch die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) in ihrem Report zum Status von Frauen im Ernährungssystem. Eine Agrarpolitik, die Frauen gezielt stärkt, ist nicht nur ein Schritt in Richtung Gleichberechtigung, sondern trägt auch zur Stärkung der Wirtschaft bei.

Forderungen der Bäuerinnen- und Landfrauenverbände

Die deutschsprachigen Bäuerinnen- und Landfrauenverbände fordern konkrete Maßnahmen zur Stärkung von Frauen in ländlichen Räumen durch die zukünftige Agrarpolitik. Diese Maßnahmen sollten die finanzielle Absicherung, den Zugang zu Bildung und die Gleichstellung in Entscheidungsprozessen fördern.

Insbesondere sehen wir folgende Maßnahmen:

1. Einrichtung eines europaweiten Forums für Chancengleichheit in den ländlichen Räumen

Schaffung einer europaweiten zivilen Dialoggruppe für Chancengleichheit, die sich spezifisch mit den Herausforderungen von Frauen in den ländlichen Räumen befasst. Diese Gruppe sollte Empfehlungen ausarbeiten und deren Umsetzung sicherstellen.

2. Berücksichtigung von Gender budgeting und ländlichen Gegebenheiten in der Politik

Der Einfluss von Gender budgeting und ländliche Gegebenheiten bei der Budgetplanung von nationalen und europäischen Mitteln und Maßnahmenbewertung muss systematisch berücksichtigt werden, um Ungleichheiten gezielt zu vermeiden.

3. Gezielte Bildungs- und Weiterbildungsprogramme

Finanzierung, Sicherstellung und Ausbau von spezifischen Aus- und Weiterbildungsprogrammen für Bäuerinnen und Landfrauen, um ihre unternehmerischen, agrar- und gesellschaftspolitischen Kompetenzen zu stärken. Diese Fähigkeiten sind entscheidend für eine erfolgreiche Betriebsführung und Leistungen in der Gesellschaft. Programme müssen aus nationalen und europäischen Mitteln ausreichend finanziert (Berücksichtigung im mehrjährigen Finanzrahmen) werden. Der Aufwand für die Bürokratie darf nicht als Gegenargument für Ansuchen gelten.

Finanzielle Unterstützung von Programmen, die Frauen motivieren und qualifizieren, in agrarischen und regionalen Entscheidungsgremien aktiv zu werden.

4. Stärkung von Frauen in der Land- und Forstwirtschaft und in den ländlichen Räumen

Sicherung und Verbesserung der Rahmenbedingungen und Infrastruktur in den ländlichen Räumen, um speziell für junge Frauen Perspektiven zu bieten. Die innovativen Unternehmensmodelle, die oft von Frauen entwickelt werden, benötigen Zugang zu zinsgünstigen Krediten und Beihilfen.

5. Sichtbarmachung der Leistungen von Frauen in der Agrarstatistik

In Zukunft müssen in den regelmäßigen Statistiken der Agrarpolitik und Agrarwirtschaft europa- und landesweit sowie einzelbetrieblich die Leistungen der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft abgebildet werden.

Schlussfolgerung

Die deutschsprachigen Bäuerinnen- und Landfrauenverbände fordern die politischen Entscheidungsträger:innen auf EU- und Landesebene auf, die Bedürfnisse und Potenziale von Frauen im ländlichen Räumen stärker zu berücksichtigen. Die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, gezielter Fördermaßnahmen und eine verstärkte politische Teilhabe von Frauen sind entscheidend für die nachhaltige Entwicklung in Europa.

Unterzeichnerinnen:

Irene Neumann-Hartberger
Vorsitzende Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen

Petra Bentkämper
Präsidentin Deutscher LandFrauenverband

Anne Challandes
Präsidentin Schweizer Bäuerinnen- und Landfrauenverband

Antonia Egger-Mair
Landesbäuerin Südtiroler Bäuerinnenorganisation